

Ein Konzert voller Glanzstücke

Chöre Oliver Geigers Debüt mit den „Klangfarben“, die eindrucksvolle Präsenz der „Harmonie“ und eine vierstimmige Frauengruppe machten das Weihnachtskonzert in Killer zu einem Hör-Erlebnis. *Von Matthias Badura*

Viele Erwartungen waren dieser Tage auf das gemeinsame Weihnachtskonzert der Killermer Chöre „Harmonie“ und „Klangfarben“ gerichtet. Zumal aber auf die Auftritte der „Klangfarben“, die seit einigen Monaten unter der neuen Führung von Oliver Geiger stehen (wir berichteten).

Ergebnis: Wunderbar! Nun gut, bei so vielen frischen Stimmen und mit der Erfahrung Geigers

„War da nicht mal was mit Killermer Orgeltagen?“

kam das nicht unerwartet. Mit modernen Weihnachtsliedern, wie etwa „In the Bleak Midwinter“, ebenso wie mit dem ehrwürdigen „Maria durch ein Dornwald ging“, nahmen die Sängerinnen das Publikum – die Kirche Mater Dolorosa war voll besetzt – sofort für sich ein.

Glanzstück: „Oh Holy Night“. Ergreifender hat es auch (fast) Jussi Björling in seiner Glanzzeit nicht gesungen. Wirklich schön.

Die „Harmonie“? In ihrem ersten Auftritt an ganz wenigen Stellen manchmal etwas verhalten, lief sie beim zweiten unter ihrem Dirigenten Johannes Schellinger mit „Wah! da Schneewind oder „Jubilate“ zur vollen Größe und Klangfülle auf. Wenn es nicht nach Lobhudelei aussehen würde, könnte man sagen: makellos. Trotz aller Andacht, die den drei Stücken innewohnte, mitreißend. Der Applaus bezeugte es.

Am schönsten klangen freilich die Lieder, die „Klangfarben“ und „Harmonie“ zusammen anstimmten: „Über dunklen Feldern“ oder „Weihnacht, frohe Weihnacht“. Auch von der Erscheinung her boten die nun versammelten Chöre ein beeindruckendes Bild.

Oliver Geigers Orgel-Zwi-



Die beiden Chöre am Ende des Konzertes – stolz. Das durften sie nach diesen Darbietungen auch sein.

Fotos: Matthias Badura



Großes Publikum, großer Applaus in der Pfarrkirche Mater Dolorosa – freudige, teils ergriffene Mienen.

schenspiele erinnerten daran: Stand da nicht einmal die Idee von „Killermer Orgeltagen“ im Raum? Aufgrund der Töne, die Geiger der Stehle-Orgel entströmen ließ, mal mächtig, mal fein, konnte einem der Gedanke kommen, dass diese Idee unbedingt wieder aufgegriffen werden sollte. Vielleicht unter seiner Leitung?

Das überwältigende Paradestück stellte jedoch das von vier der „Klangfarben“-Sängerinnen a capella dargebrachte „Merry Christmas“ dar. Hätte man es mit verbundenen Augen gehört, hätte man glauben mögen, da spielt je-

mand eine professionelle Studio-Aufnahme ab. Wow!

Gab's noch eine Steigerung? Selbstverständlich. Nämlich als beide Chöre und die versammelte Kirche zusammen „Macht hoch die Tür“ erklingen ließen.

Ein wirklich gelungenes Konzert zweier Dirigenten, abwechslungsreich, voller stimmlicher Farbenfreude, das von der ersten bis zur letzten Minute Freude bereitet hat. Es war mit etwas über einer Stunde Gesang und Wortbeiträgen auch nicht in die Länge gezogen. So eine Veranstaltung würde man im kommenden Jahr gerne wieder besuchen.